

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

120 (1.5.1943)

Verlagshaus: Sammler 3-5, Fernsprecher 2227 bis 2331... (Subscription and advertising information)

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Erfindungsmesse: Der Führer erscheint wöchentlich 5mal als Beilage... (Publication details)

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Samstag, den 1. Mai 1943 17. Jahrgang / Folge 120

Die Parole des Kriegsmai 1943

Die Leistung für die Zukunft unseres Volkes ist unsere Ehre / Aufruf des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley zum 1. Mai

Arbeiter und Arbeiterinnen! Betriebsführer und Gehilfenmitglieder! Wir feiern heute den 1. Mai...

Es zeigt sich immer mehr, daß vor allem das U-Boot neben Flugzeugen, Panzern, Tanks und modernsten Waffen aller Art die tödlichste Waffe dieses zweiten Weltkrieges ist...

Am 1. Mai 1943 steht Deutschland mitten im totalen Krieg. Ein Volk steht auf, der Sturm bricht los! Die wehrfähigen Männer in den Fabriken und Kontoren drängen zu den Waffen...

Jede Aufgabe wird gemeistert Ich bin zu tiefst überzeugt, daß die Leistungsreferenzen der deutschen Nation nie ausgeschöpft werden. Jede Aufgabe wird gemeistert, Deutschland arbeitet und kämpft, und Europa hilft ihm dabei...

Ich danke Euch für die bisherige einmalige Leistung, ich fordere im Namen der Soldaten, und ich rufe Euch auf im Namen des Führers: Schafft mehr Waffen und noch mehr Munition! Lacht nicht nach! Gebt alle Kräfte für den Sieg!

Fanaticher Glaube an den Sieg Der 1. Mai findet den Durchbruch des Frühlings an, und so wie der Sieg des Frühlings über den Winter alljährlich mit natürlicher Gesetzmäßigkeit kommen muß, so glauben wir Deutschen fanatisch und unerschütterlich auch an den Sieg der jungen nationalsozialistischen Revolution über den erkrankten und verfallenen Schematismus des Judentums und über seine Zwillingssöhne, den Kapitalismus und den Bolschewismus...

Ein Bergmann wurde Pionier der Arbeit Feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer - Programmatische Rede des Reichsorganisationsleiters 13 NS-Musterbetriebe und 106 Kriegsmusterbetriebe ausgezeichnet / 206 Kriegsverdienstkreuze 1. Klasse für Schaffende

Der Rückblick Dr. Leys Dr. Ley ging in seinem weitgespannten Rückblick von den Zuständen des deutschen Arbeiterschicksals aus, wie sie sich - mit den Exponenten der Gewerkschaften und Arbeitsgeberverbände - im liberalistischen und parteipolitisch zerrissenen alten Reich entwickelt hatten und unterstrich dabei, daß es auch hier insbesondere der Geist seiner staatsaufbauenden Ideen die letzten Grundlagen der deutschen Arbeitsordnung sprengte...

Alle Kräfte für den Sieg Hart, hart, hoch und einheitsbereit, das ist die Haltung der deutschen Nation im vierten Kriegsjahr 1943. So hart und biegsam wie Krappschuß, so hart und zäh wie Leder, und so hoch und unbegreiflich wie ein Germane, das ist der herrliche Erfolg nationalsozialistischer Erziehung am deutschen Menschen...

106 neue „Kriegsmusterbetriebe“ Die der feierlich-lichte Rahmen der Tagung, dem die Fahnen der Arbeitsfront, das Blau der Werksfähren sowie die Uniformen der Front und der Heimat das äußere Gepräge gaben, im Zeichen des Krieges hand, so gehörte Inhalt und Wertung dieser Tagung dem deutschen Arbeitsleben und seiner gewaltigen Leistungskraft im 4. Kriegsjahr...

Die Grundlage unserer Siegesgewißheit 1. Unsere Soldaten stehen trotz aller Anstrengungen immer noch am Atlantischen Ozean, am Mittelmeer, am Nordkap, am Ärtis, vor Kenia, vor Madagaskar und am Nordpol, und wir können gewiss sein, daß sie keine Macht der Erde von dort vertreiben wird...

Wieder 53000 BRZ. durch U-Boote versenkt Schwere Sowjetangriff am Kuban blutig abgewiesen 67 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Der Führer empfing Laval * Führerhauptquartier, 30. April. Der Führer empfing am 29. April in seinem Hauptquartier in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des italienischen Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten P. L. Laval...



„Pionier der Arbeit“ Konrad Grebe Scheer-Bilderdienst (DAF-Deutscher)

106 neue „Kriegsmusterbetriebe“ Die der feierlich-lichte Rahmen der Tagung, dem die Fahnen der Arbeitsfront, das Blau der Werksfähren sowie die Uniformen der Front und der Heimat das äußere Gepräge gaben, im Zeichen des Krieges hand, so gehörte Inhalt und Wertung dieser Tagung dem deutschen Arbeitsleben und seiner gewaltigen Leistungskraft im 4. Kriegsjahr...

Eichenlaub für einen Oberfeldwebel DNB, Berlin, 30. April. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Rudolf Schlee, Zugführer in einem bayerisch-schwäbischen Gebirgsjäger-Regiment...

Erhitterter Widerstand in Tunesien 21 Feindflugzeuge abgeschossen * Rom, 30. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In Tunesien stießen die wiederholten feindlichen Versuche, unsere Stellungen zu durchbrechen, auch am gestrigen Tage auf den erbitterten Widerstand der italienisch-deutschen Truppen...

Der Führer empfing Laval * Führerhauptquartier, 30. April. Der Führer empfing am 29. April in seinem Hauptquartier in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des italienischen Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten P. L. Laval...

106 neue „Kriegsmusterbetriebe“ Die der feierlich-lichte Rahmen der Tagung, dem die Fahnen der Arbeitsfront, das Blau der Werksfähren sowie die Uniformen der Front und der Heimat das äußere Gepräge gaben, im Zeichen des Krieges hand, so gehörte Inhalt und Wertung dieser Tagung dem deutschen Arbeitsleben und seiner gewaltigen Leistungskraft im 4. Kriegsjahr...

106 neue „Kriegsmusterbetriebe“ Die der feierlich-lichte Rahmen der Tagung, dem die Fahnen der Arbeitsfront, das Blau der Werksfähren sowie die Uniformen der Front und der Heimat das äußere Gepräge gaben, im Zeichen des Krieges hand, so gehörte Inhalt und Wertung dieser Tagung dem deutschen Arbeitsleben und seiner gewaltigen Leistungskraft im 4. Kriegsjahr...

Oberfeldwebel Schlee wurde am 10. November 1913 in Sudmigsheim (Athen) geboren, er trat 1934 in J. R. 18 ein, am Berufssoldat zu werden.

Erhitterter Widerstand in Tunesien 21 Feindflugzeuge abgeschossen * Rom, 30. April. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In Tunesien stießen die wiederholten feindlichen Versuche, unsere Stellungen zu durchbrechen, auch am gestrigen Tage auf den erbitterten Widerstand der italienisch-deutschen Truppen...

Der Führer empfing Laval * Führerhauptquartier, 30. April. Der Führer empfing am 29. April in seinem Hauptquartier in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des italienischen Staatssekretärs für Auswärtige Angelegenheiten P. L. Laval...

106 neue „Kriegsmusterbetriebe“ Die der feierlich-lichte Rahmen der Tagung, dem die Fahnen der Arbeitsfront, das Blau der Werksfähren sowie die Uniformen der Front und der Heimat das äußere Gepräge gaben, im Zeichen des Krieges hand, so gehörte Inhalt und Wertung dieser Tagung dem deutschen Arbeitsleben und seiner gewaltigen Leistungskraft im 4. Kriegsjahr...

106 neue „Kriegsmusterbetriebe“ Die der feierlich-lichte Rahmen der Tagung, dem die Fahnen der Arbeitsfront, das Blau der Werksfähren sowie die Uniformen der Front und der Heimat das äußere Gepräge gaben, im Zeichen des Krieges hand, so gehörte Inhalt und Wertung dieser Tagung dem deutschen Arbeitsleben und seiner gewaltigen Leistungskraft im 4. Kriegsjahr...

106 weitere dieser vorbildlichen Betriebe als „Kriegsmusterbetriebe“ gekennzeichnet werden. Oberbefehlshaber Marrenbach ging zum Schluß seiner Rede auf die Neuorganisation der Arbeitskräfte ein, die in erster Linie die Frage der Verteilung der Arbeitskräfte bearbeitet und zentral festlegen sollen. Der Oberbefehlshaber gab abschließend das Glückwunschkrogramm des Führers bekannt, das mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Dr. Sumpfners Rechenschaftsbericht

In einem umfangreichen Rechenschaftsbericht behandelte dann der Beauftragte für den Kriegseinstellungsdienst Dr. Sumpner die Fragen und Probleme, die sich dabei für die deutschen Betriebe und für das gesamte Arbeitskräfteproblem ergeben. Er würdigte dabei die schwierige Aufgabe der Arbeitskräftebehörden, die ergänzt wurde durch alle Organe der Menschenführung, betonte aber die verantwortungsbewusste Haltung der zur Arbeit aufgerufenen Menschen als den entscheidenden Faktor. Ganz besonders wichtig für das Ziel, mit der geringst möglichen Zahl an Arbeitskräften einen höchstmöglichen Arbeitsleistungsertrag zu erzielen, ist das Verhältnis von Arbeitskräften und dem höchsten Betriebsleistungsfähigkeit. Dr. Sumpner kam in diesem Zusammenhang sehr eingehend auf das Thema Arbeitszeit und Leistungszeit zu sprechen und hob auf Grund der praktischen Erfahrungen hervor, daß das beste Leistungsergebnis bei den Betrieben erzielt wird, die ihren Arbeitsauftrag mit dem menschlichen Leistungsvermögen und der ansehnlichen Verantwortung der Schaffenden in die vernünftigste Beziehung bringen. Dabei hat sich die einwandfreie Feststellung ergeben, daß die Durchführung aller Arbeitseinstellungen auf einen normalen 8-Stündigen Arbeitstag nicht Senkungen, sondern vielfach Erhöhungen des Tagesleistungsergebnisses zur Folge hatte. Parallel gehen mit dem gesteigerten Bemühen, auf dem Wege des betrieblichen Vordringens dem schaffenden Menschen seine Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.

Als sprechendes Beispiel für die Nützlichkeit dieses Weges konnte Dr. Sumpner den Maschinenfabriker Konrad Grebe heranziehen, der heute anlässlich dieser Feierkunde zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes die höchste Ehrung der Ehrenauszeichnung des Arbeiters der Arbeitsteilung wird.

Va. Konrad Grebe hat sich mit der Entwicklung eines im praktischen Einsatz bewährten Rollenabgabegeräts würdig an die Seite unserer großen deutschen Konstrukteure gestellt. Er hat ein Instrument geschaffen, mit dessen Hilfe Arbeitskräfte freigesetzt, die Abbauleistungen wesentlich gesteigert werden und vor allem dem schwerarbeitenden Bergmann seine Arbeit erleichtert wird.

Daneben verkündete Dr. Sumpner die Auszeichnung von 13 Eisenwerkern, 106 Kriegsmusterbetrieben und die Verteilung von 206 Kriegsmustermedaillen I. Klasse an Betriebsführer und Arbeiter der deutschen Rüstungsindustrie.

Den Höhepunkt der Feierkunde für den neuernannten Pionier der Arbeit bildete der Ausblick auf die Reichsminister Franz und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ihm Glückwünsche und Auszeichnungen überreichten.

Die von dem Pithagoräischen Dreifacher Berlin unter Staatskapellmeister Johannes Schreier musikalisch umrahmte Feierkunde bildete in ihrer Zielsetzung gleichzeitig den Auftakt zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB, Berlin, 30. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Richard Schrammberg, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant b. R. Herbert Gumbert, Bataillonsführer in einem Grenadier-Regiment; Oberfeldwebel Alfred Schreiber, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Unteroffizier Alfred Köppler, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Gefreiter Fritz Schilling, Richtschütze in einer schnellen Abteilung.

Ritterkreuz für Regimentkommandeur der Waffen-SS

DNB, Berlin, 30. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberführer Hermann Weis, Kommandeur des Artillerieregiments in der Panzergrenadier-Division „Totenkopf“.

Als Artilleriekommandeur der Gruppe Eide hat Weis durch den planvollen Einsatz seiner Batterien, durch seine mutige und vorausschauende Führung und den persönlichen Heldentum entscheidenden Anteil an der monatelangen erfolgreichen Verteidigung der Festung Demjanik.

Ritterkreuz für Sturzkampfflieger

DNB, Berlin, 30. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Ruffner, Staffelführer in einem Sturzkampfflieger.

Große Verluste der Feinde

Eine Wirkung des Luftkrieges
* Genf, 30. April. Der britische Generalpostmeister mußte wieder neue Verluste bekanntgeben. In einer ungewöhnlich langen Rede merkte diese nunmehr in der „Times“ veröffentlicht.

Danach gingen u. a. durch feindliche Aktionen Briefe und Drucksachen für Kanada und USA, die für amerikanische Staaten und Mexiko verloren, die in der Zeit zwischen dem 18. und 26. Februar in England zur Post gegeben worden sind, ferner Briefe und Drucksachen, die zwischen dem 27. Februar und 15. März für Indien und England aufgegeben wurden. Auch hätten für Kanada, Neufundland, Argentinien und Ceylon bestimmte Pakete ihr Ziel nicht erreicht, die man zwischen dem 13. und 15. März in England zur Post gab. Daneben seien auf den Befehlshabern in Indien eine Reihe von Briefen nicht eingetroffen, die von den USA, Japan, Kanada aus mit dem Flugzeug hätten weiter befördert werden sollen und die ebenfalls Ende Februar in Großbritannien ausgeliefert wurden.

Der dritte Sowjetangriff am Kuban zerschlagen

Zahlreiche Divisionen verbluteten vor den deutschen Stellungen — Hauptkampflinie fest in deutscher Hand

* Berlin, 30. April. Unter günstigen Wetterbedingungen bei wolkenlosem, klarem Himmel und trockener, warmer Witterung, gingen die Sowjets am 29. April an der Ditrond des Kuban-Brückenkopfes mit stark motorisierten Kräften zu dem erwarteten neuen Angriff gegen unsere Stellungen über. Seit dem 1. April ist dies der dritte Versuch des Feindes, gerade in diesem Frontabschnitt einen Durchbruch zu erlangen.

Die am 4. und 14. April unternommenen Angriffe waren jedesmal nach drei Tagen an der Festigkeit unserer Abwehr unter außerordentlich hohen bolschewistischen Verlusten gescheitert. Dessen ungeachtet trafen die Sowjets sofort Vorbereitungen zu neuen großen Unternehmungen. Alle ihre Verbände wurden aufgelöst und neue Einheiten herangeführt, bis am 27. und 28. April zahlreiche, zur gewaltigen Erstürmung vorbereitete Einzelunternehmungen unternommen wurden, die die Feinde seine Bereitstellungen abgeschlossen hatte.

Von Komoroff bis zur äußersten Nordflanke am Nowitsch Meer stießen die Bolschewisten am Nachmittag des 27. April an etwa zwanzig Stellen in Kampfgruppen bis zu Bataillionsstärke vor. Rein sowjetischer Soldat kam jedoch an die deutschen Stellungen heran, aus denen unsere Jäger und Grenadiere dem Feind Feuergegarde auf Feuergegarde entgegenliefen.

Nach schweren, anhaltenden Angriffen der feindlichen Aufmärsche auf unsere Hauptkampflinie sowie gegen Ditrond und Batteriestellungen hinter der Front und nach zermalmender Artillerie- und Granatartillerievorbereitung begann dann die in der Nacht zum 29. April kurz nach Mitternacht der eigentliche große Angriff der bolschewistischen Infanterie. Der erste Stoß richtete sich wieder gegen die Ditrond von Krimfaja. Ihm folgten beim Morgengrauen weitere starke Vorstöße in den benachbarten Gefechtsabschnitten. Bald waren auf breiter Front schwere Kämpfe entbrannt. Zahlreiche Divisionen und Brigaden kämpften gegen die deutschen Kräfte vor, unter Führung von harten Panzerregimenten, die nachfolgend von harten Panzerregimenten erkämpften sollten.

Immer wieder ankämpften feindliche Waffen und verlorsten ihnen jeden wesentlichen Fortschritt. Die Hauptkampflinie blieb fest in unserer Hand. Unablässig hatten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge die sowjetischen Truppen und Bereitstellungen bei Krimfaja und auf den von Ditrond kommenden Straßen und Bahnhöfen

bombardiert. Stukas hürzten sich auf die bolschewistischen Artilleriestellungen, auf Salven geschleudert und vorgehende Panzerkampfwagen rissen diese in die feindliche Infanterie, die zum Sturm gegen die deutschen Stellungen herangeführt wurde. Die Sowjets hatten für die Offensive starke Fliegerverbände aufgezogen, die von den nordkaukasischen Flugplätzen aus in die Kämpfe eingriffen. Mit zahlreichen Kräften versuchten feindliche Jäger die deutschen Fliegerverbände zu sprengen. Der Tag endete jedoch im Zeichen der hohen Überlegenheit unserer Jagdflieger mit 67 abgeschossenen sowjetischen Flugzeugen, denen nur zwei eigene Verluste gegenüberstanden.

Schwere Verluste des Feindes in Lüneken

* Berlin, 30. April. Die Kämpfe an der Frontenfront konzentrierten sich am Donnerstag im Raum Medija el Bab auf die wichtigen Höhenzüge am Südbufer des Medjerda, die dem Feind von den deutschen und italienischen Soldaten in hartem Ringen wieder entzogen wurden. Unsere Grenadiere trieben den Gegner aus seinen Höhenstellungen

gen und warfen ihn unter schwersten Verlusten die Abzüge hinunter. Der Medjerda ist ein Fluß, dessen mehrere Kilometer breite Niederung in diesem Abschnitt auf beiden Seiten von weitläufigen Höhenzügen beherrscht wird.

An der Südwestfront gelang es fast überlegenen französischen Verbänden, an einigen Punkten mit Panzerunterstützung in die deutschen und italienischen Stellungen einzudringen. Aber noch in der Nacht wurden die abgedrängten feindlichen Kräfte im Gegenangriff weit zurückgeworfen. An anderer Stelle zum Angriff angetretene französische Einheiten konnten in der Bereitstellung durch Artilleriefeuer zerschlagen werden. Angetretene Kräftegruppen wurden von unseren Gefechtsvorposten bereits vor der eigenen Hauptkampflinie abgewiesen.

An der Südfront fanden am 27. und 28. April vor den deutschen und italienischen Stellungen zahlreiche Gefechte der beiderseitigen Kräfte statt. Auch hier bewiesen unsere Truppen wiederholt ihre kämpferische Überlegenheit.

Sowjetbomben auf Karlskrona

Protest Schwedens in Rußischew — Eine der schwersten Neutralitätsverletzungen

H.W. Stockholm, 30. April. Am Freitagabend wurde offiziell in Stockholm bekanntgegeben, auf Grund der von der Wehrmacht vorgenommenen Unternehmung hätten sich die bei Karlskrona untergeordneten Bombenflieger als Bestandteile sowjetischer Bomben erwiesen. Die schwedische Regierung gab gleichzeitig bekannt, sie habe durch ihre Gesandtschaft in Rußischew Protest erhoben lassen.

Ferner wurde mitgeteilt, die schwedische Gesandtschaft in London sei angewiesen worden, wegen der Verletzung schwedischen Gebietes in der Nacht zum Freitag Nachforschungen anzustellen.

Die oppositionelle „Volks Dagbladet“ erklärt, es handele sich um eine der schwersten Neutralitätsverletzungen, die Schweden je ausgesetzt gewesen sei. Beim Abwurf von mindestens neun Sprengbomben nach vorheriger Anwendung von Leuchtbomben gegen den Hauptstützpunkt der sowjetischen Marine könne man nicht von „Reorientierung“ reden. Die Engländer hätten ja schon vorher damit gedroht, schwedische Werften zu bombardieren. Der Angriff auf Karlskrona müsse als eine Fortsetzung dieser Absicht betrachtet werden — alles, um Schweden um jeden Preis zu definitiver Stellungnahme im jetzigen Krieg zu zwingen. Das Blatt meint, wahrscheinlich sei sogar beabsichtigt gewesen, durch die gleichzeitig durchgeführten Minenlegungen Karlskrona auch zur See abzuschneiden. Auf jeden Fall seien es Flugzeuge der Alliierten gewesen, die diese Bomben über schwedischem Gebiet abwarfen. „Die anglophobe Presse in unserem Land ist über diesen Punkt recht schweigsam. Wenn es sich um deutsche Flugzeuge gehandelt hätte, wäre natürlich schon wieder ein gewaltiger Hummel im Hause mit Reichstagsinterpellationen und Protesten.“

Das erste Opfer der englischen Minen im Sund wurde die schwedische Zugfähre „Madsen“. Sie wurde am Freitag durch eine Minenexplosion beschädigt, konnte aber mit eigener Kraft bis in die Nähe der schwedischen Küste gelangen, wo sie auf Land geschleppt wurde; die Fahrgäste wurden in Rettungsbooten abgeholt.

Starke Einheiten der japanischen Heeresluftwaffe griffen am 29. April überraschend Ping-Ping an, einen wichtigen feindlichen Stützpunkt in der mitteldröckigen Provinz Honan. Dabei wurden kriegswichtige Anlagen in Brand gesetzt und zwei auf dem Flugplatz stehende Flugzeuge getroffen.

In Nordägypten wurden englisch-amerikanische Militärtransporte angegriffen. Hierbei wurde ein hoher nordamerikanischer Beamter getötet. Die britische Militärpolizei griff ein. In blutigen Kämpfen hatten beide Seiten Verluste. In der Katroer Vorkampfbataillon wurde eine britische Kompanie von Unbekanntem gekündigt, die Waffen und Proviant mit sich nahmen.

In Beirut (Liban) brach eine Panik aus, als die britische Polizei, die in der Stadt eine große Menge an Lebensmitteln, die wegen des Lebensmittelmangels demonstrierten. Die arabischen Bevölkerung hatte diesen Dofen zu verzeichnen, darunter zwei Frauen.

Generalmajor G. R. Salmon, der Befehlshaber der kanadischen Ueberlebensdivision, und Oberstleutnant C. F. Finkley sind bei einem Flug in Uebersee aus dem Leben gekommen.

Die bulgarische Polizei hat eine große Schiebung mit Garnen aufgedeckt, an der drei Juden führend beteiligt sind. Der Staatsanwalt hat mehrere Todesurteile beantragt.

10 Jahre Reichsluftschutzbund

Berlin, 30. April. Am 29. April konnte der Reichsluftschutzbund auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Reichsmarschall Hermann Göring hat aus diesem Anlaß an den Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, General der Flakartillerie Fritzsche, ein Telegramm gerichtet, in dem er allen Angehörigen des Reichsluftschutzbundes seinen Dank für die bisher geleistete Tätigkeit auspricht.

„Ich weiß“, so heißt es in dem Telegramm Görings weiter, „daß die Männer und Frauen des Reichsluftschutzbundes auch weiterhin ihre Pflicht in vollem Umfang erfüllen und dazu beitragen werden, daß der Feind sein Ziel nicht erreicht.“

Arbeitsbesprechung

Der Schulungsleiter der Bewegung
* Berlin, 30. April. Reichsleiter Rosenberg veranlaßte in seinem Schulungsbesuch in Berlin-Dahlem seine Gauvertreter und Gauaufstellungsleiter, außerdem die Mitglieder der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Schulung der gesamten Bewegung, die die Schulungsleiter der Partei und Ueberlagerungen umfaßt. Diese Arbeitsbesprechung diente dazu, um sich Rechenschaft über die Arbeit im vergangenen Schulungsjahr 1942/43 zu geben und die Ausrichtung auf das neu beginnende Schulungsjahr vorzunehmen. Reichsleiter Rosenberg verurteilte die neuereften Reichsthemen 1942/43, die als Unterlage für die Schulung der gesamten Bewegung dienen. Die Behandlung dieser Reichsthemen wurde durch Vortrag erläutert und durch Ansprache geklärt. Den Abschluß der Arbeitsbesprechung bildete eine Rede des Reichsleiters Rosenberg über den deutschen Sozialismus.

Eine Französin gibt ein Beispiel

* Paris, 30. April. Um den reaktionären Franzosen, die dem Einfluß französischer Arbeiter in der europäischen Arbeitsfront in Deutschland nach immer abnehmend gegenüberstehen, ein Beispiel zu geben, hat sich die bekannte Pariser Arbeiterin Juliette Dublet auf einem Arbeitsbesuch zum Einfluß in Deutschland eingetragen lassen. Juliette Dublet wird sich am kommenden Montag mit einem Arbeitstransportzug nach Deutschland begeben, um dort als einfache Arbeiterin in einem Rüstungsbetrieb zu arbeiten. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß der Arbeitseinsatz in Deutschland eine Angelegenheit des französischen Volkes ist und als Pflicht jedes Franzosen, der die Rettung unseres Kontinents erstrebt, angesehen werden muß.

Giraud

verhüllt den Juden zu rauschenden Festen
Melilla, 30. April. Die Wiederfreilassung aller Juden und Freimaurer, die von General Giraud im Einvernehmen mit den nordamerikanischen Behörden in Nordafrika angeordnet wurde, wird in Melilla durchzuführen. Unter den Juden, die wieder auf ihre früheren hohen Beamtenstellen eingesetzt wurden, befindet sich u. a. auch Muscatelli, der wieder zum Präfecten von Alger ernannt wurde. Die Logenbrüder Muscatelli veranstalteten aus diesem Anlaß ein rauschendes Fest nach dem Freimaurer-Ritus.

Das Judentum in England steht sich also angesichts der wachsenden Empörung der öffentlichen Meinung gezwungen, Farnungsmaßnahmen zu ergreifen, um sein wahres Wesen zu verbergen.

Jüdisches Geschäft mit Katyn

Todschießetaktik in Sachen Katyn gegen sowjetische „Nachkriegsgegenleistungen“

H.W. Stockholm, 30. April. Der englische und der amerikanische Botschafter in Moskau haben, wie neutrale Meldungen aus London und Washington belegen, neue Instruktionen erhalten. Diese laufen vermutlich darauf hinaus, den Sowjets weitere Vorstöße für die Niederschlagung des Katyn-Komplexes zu machen. Die Bolschewisten verlangen nicht nur die völlige Zurücknahme des polnischen Appelles an Genuf und die „Rehabilitation“ der in ihren Augen schuldigen polnischen Emigranten in London, sondern darüber hinaus ein Garantie für die endgültige Ablenkung der Aufmerksamkeit der Welt von Katyn, außerdem Genugtuung von den Angehörigen der nach Stalin Ansicht beleidigte Sowjetunion. Hierüber haben weitere stehende Ueberlegungen zwischen London und Washington stattgefunden. Die jüdischen Drahtzieher in beiden Hauptstädten sind natürlich voll und ganz mit den Sowjetwünschen zu erfüllen. Nur ist bei näherer Betrachtung ein geeigneter Weg, den Völkern Ehre und Augen zu verschließen, nicht mehr so leicht zu finden. Man greift die Weltöffentlichkeit an und Katyn gemordet, also fertig haben selbst die Emigranten-Polen auf die Enthüllung über die furchtbaren bolschewistischen Massenmorde reagiert.

Eikreise Litwinows nach Moskau

Der jüdische Sowjetbotschafter in Washington, Litwinow-Finkelstein, hat eine Eikreise nach Moskau angetreten. Natürlich wird diese mit Katyn in Zusammenhang gebracht. Es verlautet, Stalin habe ihn zur befehligenen Berichterstatterung beordert. Daneben aber ist es sehr gut denkbar, daß die Juden in den USA, gemeinsam mit Roosevelt und seinen Freunden gerade im Zusammenhang mit Katyn ein neues Geschäft zu gestalten versuchen. Roosevelt spezieller Freund, der frühere USA-Botschafter in Frankreich und in der Sowjetunion Bullitt, hat in Philadelphia eine interessante Rede gehalten, die ein von ihm sehr beliebtes Thema in neuer Form fortspannt. Er behandelte wieder einmal die Notwendigkeit der USA-Politik, jederzeit die geeigneten Mittel zur Verfügung zu stellen, um fremde Länder für die nutzbar machen zu können. Für diese anderen Länder wachte er erneut den Vergleich mit einem Kessel auf, den man entweder mit einem Knüppel hinter dem Schwanz oder einer Wobrücke vor der Nase zum Laufen bringen müsse. Bullitt unterstrich noch, daß es sich um eine richtige Wobrücke und einen richtigen Knüppel handeln müsse. Er äußerte die Befürchtung, die Vereinigten Staaten würden eines Tages, wenn vielleicht der Krieg mit Europa am Ende sei, in einen weiteren sehr langwierigen und harten Krieg mit Japan verwickelt sein und betonte, die Be-

einigen Staaten brauchen hierfür die Hilfe der Sowjetunion.

Er lagte mahnend, die Vereinigten Staaten könnten in einer solchen Lage möglicherweise ohnmächtig sein wie Wilson im Frühling 1917, da dann Knüppel und Wobrücke in Stalin's Händen sein könnten. Bullitt folgerichtig gegenwärtig habe man noch die Macht und müßte sie entsprechend ansetzen. Der Sinn seiner Rede, die die United-Pres vertritt, kann nur in folgendem bestehen: Bullitt will dazu raten, sich die Katyn-Affäre zu nützen zu machen. Wenn man jetzt den Sowjets den Gefallen tut, die Wobrücke zu verweigern, müßten sie sich verpflichten, eines Tages für die USA den Krieg gegen Japan zu beginnen. Dieser Zusammenhang zwischen Katyn und der Vorbereitung neuer Kriege gestattet erbauliche Einblicke in die Verfaßtheit der jüdischen Kriegspolitik und ihrer plutokratisch-bolschewistischen Freunde.

Jüdische Ausbeutungsaktion in den USA.

Ausnutzung der Farmernotlage zum

W.S. Washon, 30. April. Interessante Mitteilungen über die Ausbreitung des Judentums in den Vereinigten Staaten macht die USA-Zeitung „Philadelphia Record“. Das Blatt veröffentlicht in großer Aufmachung die Ankündigung, die Juden der Vereinigten Staaten seien entschlossen, die Ernährungsfrage der USA weitgehend zu unterwerfen. Die jüdische Landwirtschaftsgesellschaft, die bereits seit mehreren Jahrzehnten besteht, ist bereit, jüdischen Emigranten in Vorkäuffe zum Kauf von Landwirtschaften zu geben und Schnellverträge für jüdische Landwirte einzurichten. Infolge des Landarbeitermangels werden sich zahlreiche amerikanische Farmer zu Zwangsverträgen ihrer Besitzungen gezwungen sehen, so daß unter diesen Umständen viele Farmen zu billigen Preisen zu erwerben sind. Daraus wird offensichtlich, daß das amerikanische Judentum eine großzügige Ausbeutungsaktion plant, durch die es zu günstigen Bedingungen landwirtschaftlichen Besitz an sich ziehen kann. Bezeichnend ist die Tarzung dieser Aktion als jüdische Hilfeleistung für die Sicherstellung der amerikanischen Ernährung.

Juda in England zur Tarnung gezwungen

Wachsende antisemitische Bewegung

* Stockholm, 30. April. Die antisemitische Bewegung in England hat, wie der jüdische Exktrakt „The Jewish Chronicle“ in einer Rede erklärt, jetzt auch auf das britische Militär übergegriffen. Wie die Londoner Zeitung „The Jewish Chronicle“ berichtet, erklärte Mos, die in der britischen Armee dienenden jüdischen Soldaten hätten mit „Verzögerung und Verzerrung“ feststellen müssen, auf welche harte Ablehnung sie gestoßen seien. Stadtrat Mos gab in seiner Rede das Zeichen der antisemitischen Bewegung offen zu und führte es auf den Mangel einer genügenden „Aufklärung“ über das Judentum zurück. Der Antisemitismus sei ferner verstärkt worden durch die Empörung über gewisse Vorkommnisse auf dem Gebiet des Schwarzen Marktes. Der Redner forderte das englische Judentum zum Schluß auf, sich angesichts des wachsenden Antisemitismus vorzeitig auf die bisher zurückhalten und vor allem nicht „in aufdringlicher Weise Reklame zur Schau zu tragen“.

Das Judentum in England steht sich also angesichts der wachsenden Empörung der öffentlichen Meinung gezwungen, Farnungsmaßnahmen zu ergreifen, um sein wahres Wesen zu verbergen.

Rüstungszugang:

Der Duce empfing die Mutter des bekannten deutschen Fliegers Joachim Messel. Der nach Moskau von 158 feindlichen Flugzeugen im Luftkampf über der Grenaifa den Helikopter fand.

Auf Beschluß des albanischen Ministerates wurde der Präsident des Fachinstituts korporativen Rates und des königlichen Instituts für albanische Studien, Ernst Kilioti, zum Präsidenten der albanischen Vertretung bei der Regierung in Rom ernannt.

Die italienische AdF-Organisation Dopolavoro feierte gestern den 18. Jahrestag ihrer Gründung. Die Mitgliederzahl, die im ersten Jahre des Bestehens der Organisation 280.584 betragen hatte, ist heute, wie Popolo di Roma“ feststellt, auf über 4,5 Millionen gestiegen.

Postminister Zanin erklärte am Mittwoch vor dem Reichstag, daß die japanische Politik verfolge das Ziel, die Manching-Regierung zu unterwerfen, daß sie die seit langem erhoffte chinesische Unabhängigkeit erziele und die territoriale Integrität Chinas sicherstellen könne. China müßte hierzu nötige Macht in feigendem Maße erhalten.

Japanische Truppen haben seit dem 26. April mehrheitlich der Lungkai-Bahn gegen die 92. Schantung-Armee beachtliche Erfolge erzielt. Bislang wurden 1668 Gefallene und 856 Gefangene gezählt. Unter der Saute befinden sich 46 leichte und schwere Maschinengewehre, viele Granaten, Handgranaten und anderes Kriegsmaterial.

Starke Einheiten der japanischen Heeresluftwaffe griffen am 29. April überraschend Ping-Ping an, einen wichtigen feindlichen Stützpunkt in der mitteldröckigen Provinz Honan. Dabei wurden kriegswichtige Anlagen in Brand gesetzt und zwei auf dem Flugplatz stehende Flugzeuge getroffen.

In Nordägypten wurden englisch-amerikanische Militärtransporte angegriffen. Hierbei wurde ein hoher nordamerikanischer Beamter getötet. Die britische Militärpolizei griff ein. In blutigen Kämpfen hatten beide Seiten Verluste. In der Katroer Vorkampfbataillon wurde eine britische Kompanie von Unbekanntem gekündigt, die Waffen und Proviant mit sich nahmen.

In Beirut (Liban) brach eine Panik aus, als die britische Polizei, die in der Stadt eine große Menge an Lebensmitteln, die wegen des Lebensmittelmangels demonstrierten. Die arabischen Bevölkerung hatte diesen Dofen zu verzeichnen, darunter zwei Frauen.

Generalmajor G. R. Salmon, der Befehlshaber der kanadischen Ueberlebensdivision, und Oberstleutnant C. F. Finkley sind bei einem Flug in Uebersee aus dem Leben gekommen.

Die bulgarische Polizei hat eine große Schiebung mit Garnen aufgedeckt, an der drei Juden führend beteiligt sind. Der Staatsanwalt hat mehrere Todesurteile beantragt.

10 Jahre Reichsluftschutzbund

Berlin, 30. April. Am 29. April konnte der Reichsluftschutzbund auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Reichsmarschall Hermann Göring hat aus diesem Anlaß an den Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, General der Flakartillerie Fritzsche, ein Telegramm gerichtet, in dem er allen Angehörigen des Reichsluftschutzbundes seinen Dank für die bisher geleistete Tätigkeit auspricht.

„Ich weiß“, so heißt es in dem Telegramm Görings weiter, „daß die Männer und Frauen des Reichsluftschutzbundes auch weiterhin ihre Pflicht in vollem Umfang erfüllen und dazu beitragen werden, daß der Feind sein Ziel nicht erreicht.“

Arbeitsbesprechung

Der Schulungsleiter der Bewegung
* Berlin, 30. April. Reichsleiter Rosenberg veranlaßte in seinem Schulungsbesuch in Berlin-Dahlem seine Gauvertreter und Gauaufstellungsleiter, außerdem die Mitglieder der Reichsarbeitsgemeinschaft für die Schulung der gesamten Bewegung, die die Schulungsleiter der Partei und Ueberlagerungen umfaßt. Diese Arbeitsbesprechung diente dazu, um sich Rechenschaft über die Arbeit im vergangenen Schulungsjahr 1942/43 zu geben und die Ausrichtung auf das neu beginnende Schulungsjahr vorzunehmen. Reichsleiter Rosenberg verurteilte die neuereften Reichsthemen 1942/43, die als Unterlage für die Schulung der gesamten Bewegung dienen. Die Behandlung dieser Reichsthemen wurde durch Vortrag erläutert und durch Ansprache geklärt. Den Abschluß der Arbeitsbesprechung bildete eine Rede des Reichsleiters Rosenberg über den deutschen Sozialismus.

Eine Französin gibt ein Beispiel

* Paris, 30. April. Um den reaktionären Franzosen, die dem Einfluß französischer Arbeiter in der europäischen Arbeitsfront in Deutschland nach immer abnehmend gegenüberstehen, ein Beispiel zu geben, hat sich die bekannte Pariser Arbeiterin Juliette Dublet auf einem Arbeitsbesuch zum Einfluß in Deutschland eingetragen lassen. Juliette Dublet wird sich am kommenden Montag mit einem Arbeitstransportzug nach Deutschland begeben, um dort als einfache Arbeiterin in einem Rüstungsbetrieb zu arbeiten. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß der Arbeitseinsatz in Deutschland eine Angelegenheit des französischen Volkes ist und als Pflicht jedes Franzosen, der die Rettung unseres Kontinents erstrebt, angesehen werden muß.

Giraud

verhüllt den Juden zu rauschenden Festen
Melilla, 30. April. Die Wiederfreilassung aller Juden und Freimaurer, die von General Giraud im Einvernehmen mit den nordamerikanischen Behörden in Nordafrika angeordnet wurde, wird in Melilla durchzuführen. Unter den Juden, die wieder auf ihre früheren hohen Beamtenstellen eingesetzt wurden, befindet sich u. a. auch Muscatelli, der wieder zum Präfecten von Alger ernannt wurde. Die Logenbrüder Muscatelli veranstalteten aus diesem Anlaß ein rauschendes Fest nach dem Freimaurer-Ritus.

Das Judentum in England steht sich also angesichts der wachsenden Empörung der öffentlichen Meinung gezwungen, Farnungsmaßnahmen zu ergreifen, um sein wahres Wesen zu verbergen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preilstraße Nr. 23 gültig.

Bis dir der Frühling...

Siehe, dich hat die Last der nächtigen Tage niedergedrückt, daß dir alle Freude zerrann...

Kampfohne Geschütz gilt nicht!

Die Türken waren sehr ehrliche Gegner, die in den letzten Jahren gabelnd mit dem Ungläubigen überhanpt keinen Frieden...



Da muß Du Spaß verstehen! sagt dem Malder, der hier nicht etwa einen Wasserlauf durchwagt...

„Dem Kumpel vor Ort wollte ich helfen!“

Bergmann konstruierte neues maschinelles Abbaugerät - Vom Führer als „Pionier der Arbeit“ ausgezeichnet

Der Führer hat den Steiger Konrad Grebe zum „Pionier der Arbeit“ ernannt. Mit dieser hohen Auszeichnung, die nur für ganz hervorragende Einzelleistungen ausgesprochen wird...

Auch der Maschinenführer Konrad Grebe mocht nicht anders. Der grüne Kumpel lag in seinem Garten, wie ein Kumpel...

mit - du warst von der Bife auf dabei. Du halt schon eine ganze Reihe kleinerer Erfindungen und Verbesserungen gemacht...

Die Steigeramen Raufbahnen des Ruhrgebietes reihen nicht in diesen grünen Waldwinkel Westfalens. Man und frisch steht der Himmel über den hohen Schornsteinen...

„Was soll ich groß erzählen“, sagt Konrad Grebe, „ich war als Steiger sehr oft vor Ort und wunderte mich eigentlich immer, weshalb in unierer technischeren Zeitalter die Maschine noch nicht bis in den Streb vorgebracht war...

Die Augen des Führers Konrad Grebe leuchteten unter der schmerzlichen Stirn, die die blauen Male der Kohle trägt. Es sind wägende, braune Augen, die der Farbe nach eigentlich nicht nach Westfalen gehören...

Männer müssen zappeln

Es war Abend und der Mond schien. Er begleitete sie nach Hause. „Wie herrlich mühte es sein“, entwich es mit einem Seufzer des Mannes...

Am nächsten Nachmittag rief Richter an. „Am Mittwoch gehe ich mit Trude ins Kino“, sagte Elli, „wenn Sie wollen, können Sie mitkommen.“

Das ist ein großer dummer Junge“, sagte das Mädchen, „natürlich will ich Sie nicht loshaben. Und Sie kommen am Mittwoch, ja?“



Der Platz an der Sonne Die Schaffung vorbildlicher Arbeitsplätze ist ein Teil des umfassenden sozialen Programms...

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

Die Resonanz

König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen liebte es in den Sturmjahren, wohlgelesene und klingende Ankündigungen zu erlassen, in denen er allerlei Reformen verpforderte...

„Das ist wirklich nicht notwendig“, antwortete Elli, „außerdem kommt Trude noch einen Sprung zu mir hinauf. Aber Sie rufen mich morgen an, ja?“

Im Urlaubszug

Das Abteil ist geklopft voll. In den Reihen türmen sich die Ausstattungsgegenstände, Pakete, Zeitungen und weiß Gott was noch alles. Draußen rauscht einöbige Ebene vorbei...

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

100 Jahre „Der Mai ist gekommen“

Das vielgeliebte Volkslied „Der Mai ist gekommen“, das Emanuel Geibel im Jahre 1836 während seiner Bonner Studententzeit dichtete, erlangt in der aller Deutschen bekannten Melodie zum ersten Mal vor genau hundert Jahren.

„Er ist doch ein netter Mensch“, sagte die Freundin Trude, „warum behandelst du ihn so schlecht?“

„Aber nein! Davon weiß kein Mensch etwas!“ „Dann finden Sie selber es also bedenklich?“

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

„Das ändert nichts an meiner Pflicht, Ihnen das Geld wiederzugeben.“ „Sie haben es von Herrn Lütgenau bekommen?“

„Aber nein! Davon weiß kein Mensch etwas!“ „Dann finden Sie selber es also bedenklich?“

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

„Zu welchen Musikern gehören die Dösen?“ fragt jemand, ehe sich eine kleine Keilerei entwirren kann. „Zu den Kornelien...“

„Das kleine Weltgericht“

Jakob-Schaffner-Uraufführung im Deutschen Nationaltheater Osnabrück

Jakob Schaffner, der als Epiker längst in geleitetem Ansehen lebende Dichter, hat mit seinem Schauspiel „Das kleine Weltgericht“ den entscheidenden Schritt zur Bühne...

Ob die Handlung im Raum des vierten Jahrhunderts spielt, und ob er je gelebt hat, der Kaiser Jovianus, von dem die alte Legende berichtet, das ist gleichgültig bei einem Stoff, der immer seine zeitlose Bedeutung und sein allgemeines Interesse behält...

„Das Boot“

Deutsche Erstaufführung von Svend Borbergs neuem Schauspiel

Der dänische Dichter Svend Borberg hat die deutsche Erstaufführung seines Schauspiels „Das Boot“, das vor wenigen Tagen in Kopenhagen uraufgeführt worden ist, wiederum dem Staatlichen Schauspielhaus in Hamburg übertragen...

Der dänische Dichter Svend Borberg hat die deutsche Erstaufführung seines Schauspiels „Das Boot“, das vor wenigen Tagen in Kopenhagen uraufgeführt worden ist, wiederum dem Staatlichen Schauspielhaus in Hamburg übertragen...

„Jugendbüchse“

Eine bremsende Anekdote von Karl Verbs

„Thebe“, sagte der Zigarrenmacher Heinrich Steuers zu seinem Freunde, dem Wirt Thebe Seefam, „dein Geburtstag war doch wunderbar, im 10. bin ich wüstig wie ein Heiterbock, im 10. bin ich wüstig wie ein Heiterbock, im 10. bin ich wüstig wie ein Heiterbock...“

Stiedes Seefam, zwölffährig, war hart und unmissig und wurde öfters zur Heimmigration ergriffener Gäste herangezogen...

Was bringt der Rundfunk?

Das Programm am Samstag

12.35-12.45 Der Bericht zur Lage
16.00-18.00 Winter Samstag-Nachmittag
18.30-19.00 Der Zeitgeist

Das Programm am Sonntag

9.00-10.00 Sünste Sünste
10.15-11.00 „Som großer Vaterland“
11.00-11.30 Auf dem Rundfunkprogramm der Woche

Gesundheitswesen

Zahnarzt Dr. Heck, Bruchsal, Hildstraße 8, verzieht. (3166)

Unrichtig

Private Lehrgänge für Stenografie, Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abend-Unterricht, Leitung: Otto Unterlich, steil, gepulter Lehrer der Stenografie, Karlsruhe, Kaiserstr. 61, Eing. Waldhornstr., Jahreskurs, Sonderk. für Pflichtlehrgangsstunden, Anmeldung für 1. Mai sofort erbeten.

Familien-Anzeigen

Geburten

Am 29. 4. 43. Unsere Hannelore hat ein Mädchen bekommen. Wir nennen es Bärchen. Geb. am 29. 4. 43. 11.00 Uhr. Mutter: Frau Hilke Angerer, geb. Bredt. Vater: Herr Hilke Angerer, geb. Bredt. Geburtshaus: Frau Hilke Angerer, geb. Bredt, 1. Mai 1943.

Verlobungen

Die Verlobung beider ist bekannt: Herr Oberst, Karlsruhe-Mühlberg, Arthur Weidenhammer, Rastatt, Ulz, bei der Pr.-Jug.-Abtl., z. Z. im Felde.

Dankigungen

Für die überaus zahlr. Glückw. zur Geburt uns. Kindes sage ich auch im Namen meines Mannes meinen herzlichen Dank. Frau Dr. med. Flora Immerschnitt, im Namen der trauernden Verwandten: Frau Hilke Angerer, geb. Bredt, 1. Mai 1943.

Albert Deurer

Unfallt. nach uns die schmerzliche Nachricht, daß mein einziges, geliebtes, junges Leben, unser lieber, jüngerer Bruder, Schwager und Onkel...

Anna Knell

Nach einem Leben der Arbeit und der hingebenden, liebevollen Nachsicht nach kurzer, fiebergetragener Krankheit meines geliebten, jüngerer Bruder, Schwager und Onkel...

Marie Trautwein

Wir haben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau Marie Trautwein, geb. Fetzner, Spöck, Adolph-Hiller-Str. 59, im Alter von 82 Jahren am 29. April 1943, im Kreise ihrer Lieben verschieden.

Richard Burkard

Unser lieber, jüngerer Bruder, Schwager und Onkel, Richard Burkard, geb. Fetzner, Spöck, Adolph-Hiller-Str. 59, im Alter von 82 Jahren am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben verschieden.

Gerd Gehrig

Im blühenden Alter von nahezu 19 Jahren, nach kurzer, fiebergetragener Krankheit, verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Ernst Schmiedler

Im 23. Lebensjahre, nach kurzer, fiebergetragener Krankheit, verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Helmut Lankau

Im 23. Lebensjahre, nach kurzer, fiebergetragener Krankheit, verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Josef Riestler

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

August Redelstab

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Josef Kleiber

Positivpost. a. D., heute abend im Alter von 65 Jahren, sanft entschlafen. Karlsruhe (Lachertstr. 111), Miltelbergstr. 24, im Kreise seiner Lieben.

Pg. Karl Zimmermann

Im Alter von 58 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Friedrich Stürzenacker

Oberpost. i. R., infolge eines Herzleidens in der Nacht zu Ostermontag im Alter von 74 Jahren verschieden.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Valentin Lingensfelder

Im Alter von 80 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Theodor Schaller

Schuhmachermeister im Alter von 72 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

Mein lb. Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwäger, Schwager und Onkel

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden am 29. April 1943, im Kreise seiner Lieben.

